

Interkultureller Kompetenzerwerb für vietnamesische Deutschlerner

Do Cam Van

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

1. Einleitung

“Die Welt wird immer kleiner und man weiß heute mehr über andere Menschen und Länder als früher.”¹

Im Zeitalter der Globalisierung ist die Welt “kleiner”, und interkulturelle Kommunikation spielt eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Man kommuniziert miteinander, arbeitet zusammen und lernt Menschen aus verschiedenen Ländern der ganzen Welt kennen. Jedes Land hat seine eigene Kultur, wodurch oft Konflikte in der Kommunikation zwischen Angehörigen aus unterschiedlichen Kulturen entstehen. Deshalb erscheint “interkulturelle Kommunikation” als ein besonderes und neues Fach, das die meisten Menschen brauchen. Dieses Fach ist noch fremd in Vietnam, und man hat nur geringe Chancen, es an einer Schule zu lernen oder an einer Universität zu studieren. Trotzdem wissen die meisten schon, wie wichtig “interkulturelle Kommunikation” in der heutigen Gesellschaft ist, und viele Leute versuchen, ihre “interkulturelle Kompetenz” zu beherrschen. Interkulturelle Kompetenz bedeutet die Fähigkeiten, die man in der Kommunikation benutzt, damit man mit Menschen aus verschiedenen Kulturen oder Ländern erfolgreich kommunizieren kann.

Die Gesellschaft entwickelt sich auf Grund der Globalisierung schnell. Menschen aus unterschiedlichen Ländern kommunizieren aus unterschiedlichen Gründen miteinander, z.B. um Freundschaften zu schließen, zusammenzuarbeiten, Berufschancen im Ausland zu nutzen oder einfach eine neue Kultur kennenzulernen. Dafür braucht man interkulturelle Kompetenz.

An einer Elite-Schule wie der Fremdsprachenoberschule in Hanoi werden Fremdsprachen als Hauptfächer unterrichtet. Neben in Vietnam bekannten Fremdsprachen wie Englisch, Französisch, Japanisch, Russisch und Chinesisch steht Deutsch auch zur Auswahl. Deutsch ist interessant, besonders für diejenigen, die später in Deutschland studieren möchten. Die Schüler an der FSOS sind sehr aktiv und lernfähig. Ihre Vorteile sind natürlich eine gute Fremdsprachenbeherrschung, ihre Offenheit und ihre Selbstständigkeit. Die Mehrheit der Deutschlerner bekommt die Möglichkeit, nach Deutschland zu reisen und mit Ausländern zu kommunizieren. Jedes Jahr gibt es Stipendien, und es findet ein Austauschprogramm statt, worauf die Lernenden gut vorbereitet werden. Aus diesen Gründen sollen die Schüler in Deutschland keinen Kulturschock erleiden oder keine Probleme haben. Im Gegensatz dazu haben die Schüler doch Probleme in der Kommunikation. Außerdem denken viele Schüler, dass sie keine interkulturelle Kompetenz brauchen, wenn sie nur in Vietnam bleiben. Das ist aber falsch. Interkulturel-

¹ Margret Ammann, S.79.

le Kompetenz ist notwendig, auch wenn man nicht ins Ausland fahren will. Ein Grund liegt darin, dass die Schüler mit interkultureller Kompetenz gut mit Ausländern kommunizieren und ungewöhnliche Situationen vermeiden können.

Wegen der oben genannten Gründe trifft man auch oft in Vietnam Ausländer, vielleicht Deutsche, aber auch Menschen aus anderen Ländern. Obwohl man "andere Länder, andere Sitten" sagen kann, gibt es zwischen den Kulturen in manchen Fällen Gemeinsamkeiten oder Übereinstimmungen. Man kann seine Erfahrungen in der Kommunikation mit den Deutschen nutzen und lernt andere Kulturen schnell kennen. Aus diesem Grund halte ich das Fach "Interkulturelle Kommunikation" und besonders den Erwerb interkultureller Kompetenz in der Schule für wichtig. In meiner Arbeit geht es um das Thema "Interkultureller Kompetenzerwerb für vietnamesische Deutschlerner".

2. Interkulturelle Kompetenz

2.1 Zum Begriff "Kompetenz"

Es gibt viele unterschiedliche Beschreibungen für den Begriff "Kompetenz". Dieser Begriff erscheint sehr oft in der Pädagogik. Es handelt sich dabei um Fähigkeiten und Fertigkeiten. Man versucht natürlich immer, eine konkrete Definition für einen Begriff zu geben.

Kompetenzen sind nach Weinert (2001) „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen [Anm.: gewollten] und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“¹

Manche Wissenschaftler glauben, dass Kompetenz umfasst, was ein Mensch wirklich kann und weiß, das heißt die Fähigkeiten, Kenntnisse und Gedanken, die ein Mensch erlernt und in seinem Leben anwendet.

2.2 Zum Begriff "Interkulturelle Kompetenz"

Der zu untersuchende Gegenstand für meine Arbeit ist die interkulturelle Kompetenz, die in unserer Zeit in der modernen Gesellschaft wichtig und notwendig ist. Außerdem ist interkulturelle Kompetenz wegen der Globalisierung auch eine der wichtigsten fachlichen Qualifikationen für LehrerInnen geworden. Deshalb behandelt dieser Teil ausführlich die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz.

Eigentlich kann interkulturelle Kompetenz nicht eindeutig definiert werden. Dieser Begriff ist abstrakt. Dennoch hat man in manchen Forschungen versucht, eine genaue Erklärung für den Begriff "Interkulturelle Kompetenz" zu geben. Nach Knapp wird interkulturelle Kompetenz als "die interpersonale Interaktion zwischen Angehörigen verschiedener Gruppen, die sich im Blick auf die ihren Mitgliedern jeweils gemeinsamen Wissensbestände und sprachlichen Formen symbolischen Handelns unterscheiden", definiert.²

In der oben genannten Definition wird nur die interpersonale Interaktion erwähnt, die Kompetenz wird noch nicht deutlich erläutert. Im Jahr 2003 erschien schon eine Definition von Thomas, die meiner Meinung nach viel besser und umfangreicher ist. Diese beschreibt inter-

¹ Weinert, 2001.

² Volkman, 2002, S. 12

kulturelle Kompetenz als die *“Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen”*.¹

Es geht in der Definition von Thomas um die Fähigkeit im Wahrnehmen und Empfinden, die zu interkultureller Kompetenz gehört. Diese Fähigkeit lässt uns Schwierigkeiten überwinden. Man kann unter dem Begriff auch alle Fähigkeiten verstehen, die notwendig sind, damit man mit Angehörigen anderer Kulturen erfolgreich kommunizieren und im Gespräch Gemeinsamkeiten erkennen und Verständnis füreinander finden kann.

Nach Erll/Gymnich (2007) gehören zu interkultureller Kompetenz affektive, kognitive und pragmatisch-kommunikative Teilkompetenzen. Außerdem wird die Wichtigkeit interkultureller Kompetenz betont, weil die Autoren interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz bezeichnen, die, unabhängig von der Ausbildung in der Schule, sehr wichtig in vielen Berufszweigen ist.

2.3 Teilkompetenzen interkultureller Kompetenz

2.3.1 Kognitive Kompetenz

Man sammelt Informationen über andere Kulturen, detaillierte landeskundliche Kenntnisse und erkennt die Unterschiede von anderen Kulturen im Vergleich zu seiner eigenen Kultur. Dann braucht man noch die Selbstreflexivität, d.h. man muss darüber nachdenken, die Kommunikation anpassen und sich der Situation angemessen verhalten. Nach Erll/Gymnich (2007) umfasst die kognitive Kompetenz die folgenden Punkte:²

- Wissen über andere Kulturen (kultur- bzw. länderspezifisches Wissen)
- Kulturtheoretisches Wissen (Wissen über die Funktionsweisen von Kulturen, kulturelle Unterschiede und deren Implikationen)
- Selbstreflexivität

Zu meiner Arbeit wird ein konkretes Beispiel hinzugefügt, durch das man diese Teilkompetenz besser verstehen kann.

Eine vietnamesische Schülerin möchte in Deutschland studieren. Sie muss natürlich vorher landeskundliche Kenntnisse über Deutschland haben, z.B., wo sie studieren möchte, wie das Hochschulsystem funktioniert oder welche Gewohnheiten und Eigenschaften die Menschen dort haben, also worin die Unterschiede zur einheimischen Kultur liegen. Außerdem braucht sie auch allgemeine Kenntnisse über die deutsche Kultur, z.B. wie Deutsche leben und arbeiten oder was man benötigt, um in Deutschland gut zu studieren. Das muss man nicht lernen, weil es zu wissenschaftlichen Kenntnissen gehört, aber das braucht man, um eine gute Vorbereitung auf den langen Aufenthalt in Deutschland zu haben.

2.3.2 Affektive Kompetenz

Hierbei geht es um das Interesse an anderen Kulturen und die Aufgeschlossenheit gegenüber unerwarteten Problemen, die beim Aufeinandertreffen mit Menschen aus anderen Kulturen entstehen können. Man benötigt ebenfalls Empathie und die Fähigkeit des Fremdverstehens.

¹ Thomas, 2003

² Erll/Gymnich, 2007, S.12

Es kann zu Missverständnissen kommen, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen miteinander kommunizieren. Das führt manchmal zu einer peinlichen Situation, deshalb braucht man natürlich Verständnis für das Fremde. Die folgenden Punkte werden in der Forschung von Erll/Gymnich erwähnt als die wichtigsten Merkmale der affektiven Teilkompetenz:¹

- Interesse an und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen
- Empathie und Fähigkeit des Fremdverstehens
- Ambiguitätstoleranz

Zur Veranschaulichung wird ein Beispiel genannt: Im Vergleich zu Vietnam, einer asiatischen Kultur, ist die deutsche Kultur ganz anders. In Vietnam gibt es normalerweise (aber nicht immer) eine Distanz zwischen Lehrern und Schülern. Die Lehrer haben Recht und die Schüler äußern ihre eigene Meinung sehr selten. Vietnamesische Schüler haben Angst vor Fehlern. Das ist aber in Deutschland ganz anders. Deutsche Schüler können ohne Angst ihre eigene Meinung äußern und sogar der Meinung der Lehrer widersprechen. Die oben genannte Schülerin aus Vietnam studiert in Deutschland, und sie hat sich anfangs nicht getraut, ihre persönliche Meinung zu äußern. Sie hat es aber schnell gelernt, und nach kurzer Zeit war sie selbstbewusster, sagte auch ihre persönliche Meinung und diskutierte mit anderen Schülern in der Klasse. Deutsche Schüler mussten auch die vietnamesische Kultur kennenlernen, um die vietnamesische Kultur nicht zu kritisieren.

2.3.3 Pragmatisch-kommunikative Kompetenz

Die dritte Teilkompetenz ist die pragmatisch-kommunikative Kompetenz. Sie umfasst die Fähigkeiten, mit denen man seine „kognitive Kompetenz“ und „affektive Kompetenz“ in einer realen Situation zeigt. Man findet geeignete kommunikative Muster für jede Situation und eine passende Lösung im Konflikt mit anderen. Die folgenden Stichwörter werden als wichtige Punkte pragmatisch-kommunikativer Teilkompetenz verstanden:²

- Einsatz geeigneter kommunikativer Muster
- Einsatz wirkungsvoller Konfliktlösungsstrategien

Als Erläuterung für diese Teilkompetenz wird ein Beispiel gegeben. Man sollte seine Gefühle beherrschen, sollte nicht aggressiv reagieren, wenn man auf eine unerwartete Situation trifft. Man muss darauf achten, was man in einer bestimmten Situation sagt, um Konflikte mit Menschen aus anderen Kulturen zu vermeiden. Diese Kompetenz ist sehr wichtig im Beruf, z.B. wenn man mit Kunden aus anderen Kulturen verhandeln muss. Durch eine gute pragmatisch-kommunikative Kompetenz kann auch eine gute Zusammenarbeit entstehen/aufgebaut werden.

2.4 Training interkultureller Kompetenz in der Schule

Um interkulturelle Kompetenz wie Toleranz, Empathie oder die Fähigkeit, einen interkulturellen Konflikt zu lösen angemessen fördern zu können, braucht man geeignete Vermittlungsformen und Lernmethoden, in denen kognitive, affektive und pragmatisch-kommunikative Kompetenz geübt werden können. Dafür sind nicht nur eine gute Beherrschung der Sprache

¹ Erll/Gymnich, 2007, S.15

² Erll/Gymnich, 2007, S.16

und kulturelle Kenntnisse, sondern auch praktische Erfahrungen und die Bereitschaft, das eigene Verhalten zu verändern, erforderlich.

Wegen dieser Forderungen braucht man im Unterricht geeignete Methoden, damit Schüler ihre interkulturelle Kompetenz aufbauen und entwickeln können. Es ist aber nicht einfach, eine entsprechende Methode für alle Schüler zu finden. Einige Fähigkeiten sind schwer für Schüler zu erlernen, weil es dabei auch immer um die Bereitschaft und das Talent eines jeden Schülers geht.

Das Training soll in den Kontext der alltäglichen Unterrichtspraxis eingebettet und methodisch eingesetzt werden. Am wichtigsten ist aber die Lehrkraft. Um ein erfolgreiches Training für Schüler zu organisieren, müssen die Lehrenden vorher methodisch kompetent ausgebildet werden. Für Lehrende und Lernende ergeben sich folgenden Punkte: ¹

- Reflexion der eigenen kulturellen Sozialisation
- Öffnung gegenüber der kulturellen Vielfalt
- Betrachtung der kulturellen Unterschiede als Bereicherung
- Reflexion der eigenen Person, um eigene Vorurteile zu registrieren und an ihnen zu arbeiten
- Entwicklung von Empathie, Einfühlungsvermögen und Wahrnehmung von Vorurteilen, Diskriminierung, Rassismus und Gewalt aus der Perspektive der Minderheit
- Entwicklung von Methoden, um gegen Diskriminierung einzuschreiten.

3. Beispiele zum Training interkultureller Kompetenz

3.1 Didaktische Konzepte des interkulturellen Lernens

Für den Erwerb der interkulturellen Kompetenz kann man viele unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden haben. Einige Methoden lassen sich gut bei vietnamesischen Schülern anwenden. Das Ziel des Trainings liegt darin, die interkulturelle Kompetenz vietnamesischer Schüler zu fördern. Außerdem können Schüler bis zu einem gewissen Maße ihre interkulturelle Kompetenz messen. Die folgenden Methoden werden nur als Vorschläge dargestellt.

Zuerst sollen im Unterricht oft landeskundliche Informationen vermittelt werden. Dabei können Videos sehr hilfreich sein, um Situationen sichtbar zu machen, in denen Missverständnisse und Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturkreise dargestellt werden. Die Konfliktsituationen sollen offen im Plenum diskutiert werden, um die beste Lösung dafür zu finden. Darüberhinaus können Schüler auch Erfahrungen für zukünftige ähnliche Situationen sammeln.

Befragungen von Lehrern und Schülern mittels Interviews zu ihren Erwartungen an das Training zu interkultureller Kompetenz sollen gefordert werden. Die Antworten sind in manchen Fällen sehr nützlich, damit die Lehrenden eine bessere Lehrmethode für ihre Schüler im Alter von 15 bis 18 findet. Die Rückmeldungen von Lehrern und Schülern sind auch empfehlenswert.

¹ vgl. Nibis, 2012

Die interkulturelle Kompetenz soll regelmäßig durch einige Methoden gemessen werden. Einige bekannte und einfache Methoden zur Messung und Förderung interkultureller Kompetenz können z.B. Fragebögen, die Critical Incident Methode oder Aufgaben und Tests zu landeskundlichen Themensein.

3.2 Beispiele zur Förderung interkultureller Kompetenz

3.2.1 Critical Incident Methode

Diese Methode ist sehr bekannt und wird schon seit langem in die Überlegungen vieler Wissenschaftler einbezogen. Die Arbeit mit Critical Incidents kann verstanden werden als *“das Sammeln von Situationen, die entweder als problematisch oder besonders gelungen angesehen werden, mit dem Ziel, praktische Probleme zu lösen und einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung von Kompetenzen zu liefern.”*¹

Ziel dieser Methode liegt darin, dass Schüler selbst eine Lösung für einen Konflikt finden, und auf diese Weise wird interkulturelle Kompetenz gefördert und entwickelt. Es handelt sich hier nicht um eine statische Methode. Die Situationen werden gesammelt, beobachtet, analysiert und ausgewertet. Die Auswertung ist nützlich und auch notwendig, wenn man interkulturelle Kompetenz messen möchte. Diese Methode ist interessant und sehr gut geeignet für Lernende an Oberschulen.

Das folgende Beispiel zeigt genauer, wie man die Critical Incident Methode anwenden kann, um interkulturelle Kompetenz zu fördern. Eine Situation in Deutschland wird dargestellt:²

Eine vietnamesische Studentin fliegt zum Studium nach Deutschland. Dort wohnt sie zum ersten Mal in einem Studentenwohnheim und wundert sich darüber, dass viele deutsche Studenten nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, obwohl die Eltern ganz in der Nähe der Universität leben. Die meisten ihrer deutschen Kommilitonen leben entweder in einer Wohngemeinschaft oder haben eine Wohnung für sich allein. In Vietnam ist es ganz anders, die Studenten wohnen normalerweise bei ihren Eltern, wenn die Universität in der Nähe von ihrem Zuhause liegt.

Warum wundert sich die vietnamesische Studentin, dass deutsche Studierende nicht mehr bei den Eltern wohnen?

Die oben genannte Situation zeigt einen typischen Unterschied zwischen europäischer und asiatischer Kultur.

- Ziel des Trainings: Kulturunterschiede erkennen, Kulturschock oder Missverständnisse vermeiden
 - Sprachliche Mittel: persönliche Meinung ausdrücken, eine Diskussion führen, Wortschatz zum Thema “Unterkunft in Deutschland”
- Aufbau des Trainings: Schüler diskutieren miteinander über die dargestellte Situation. Sie können in der Gruppe arbeiten und äußern ihre persönliche Meinung dazu.

Mit dieser Aufgabe werden alle drei Kompetenzen gefördert:

- Kognitive Kompetenz: Die Schüler lernen die neue Kultur und neue und ungewöhnliche Situationen in Deutschland im Vergleich zu Vietnam kennen.

¹ Göbel, 2003

² vgl. Grünerwald, 2012

- Affektive Kompetenz: Vietnamesische Schüler sind empathischer und verstehen die Fremde besser. Wenn sie später in Deutschland leben oder studieren, erleben sie keinen Kulturschock.
- Pragmatisch-kommunikative Kompetenz: Einige deutsche Studenten wohnen allein, aber auch manchmal mit ihren Freunden oder Freundinnen. Wenn vietnamesische Schüler schon Erfahrungen mit dieser Situation haben, können sie auch unerwartete Konflikte mit den Deutschen vermeiden.

3.2.2 Aufgaben zu landeskundlichen Themen

Die nächste Methode zur Förderung interkultureller Kompetenz ist der Erwerb der landeskundlichen Informationen durch Aufgaben zu landeskundlichen Themen. Die Landeskunde kann sehr hilfreich sein, wenn der Lehrer die Schüler motivieren möchte oder sie kann als die Einführung zu einem Thema im Unterricht sein. Mit dieser Methode wird normalerweise die kognitive Kompetenz gefördert.

Harms Lebensmittelmarkt			
Bier Jever Pils 24 Flaschen à 0,33 Ltr. 2,91	Brötchen 5 Stück 0,50	Butter 250 g 1,12	Mehl 1-kg-Packung 0,73
Emstal Mineralwasser 12 Flaschen à 0,7 Ltr. 2,41	Vollkornbrot 500 g 0,79	Kartoffeln 5 kg 3,90	Wurst Salami 100 g 1,49
Coca Cola, Fanta, Sprite 1-Ltr-Flasche 0,59	Käse aus Holland Edamer 100 g 0,59	Salatgurke Stück 0,89	Schinken 100 g 1,79
Orangensaft, Apfelsaft 1-Ltr-Flasche 0,69	Gouda 100 g 0,79	Paprika 500 g 1,99	Aufschnitt 100 g 0,85
Badischer Weißwein QbA 1-Ltr-Flasche 2,90	Joghurt mit Früchten 200 g 0,49	Tomaten 500 g 1,22	Kotelett 1 kg 4,80
Deutscher Sekt 0,7-Ltr-Flasche 3,99	Eier 10 Stück 1,21	Salat-Öl 0,5-Ltr-Flasche 1,96	Rindersteak 1 kg 10,25
IDEAL Kaffee 500-g-Packung 4,31	Milch 1 Ltr. 0,70	Zucker 1000-g-Packung 0,99	Eis (Russ. Schokolade) 500 g 0,99
BUNTING Tee 250-g-Packung 2,21	Marmelade Erdbeer, Kirschen, Himbeer, Brombeer 450-g-Glas 1,10	Gewürze Paprika 100 g 1,13	Äpfel 1 kg 1,11
		Pfeffer 100 g 1,13	SCHWAN Vollwaschmittel 3 kg 3,50
			SUN Spülmittel 0,75-Ltr-Flasche 1,49

... hier kaufe ich gern – ganz nah, ganz billig

Das erste Bild zeigt eine Werbung im Supermarkt¹. In der Werbung findet man viele unterschiedliche Lebensmittel, die im Supermarkt verkauft werden, und die entsprechenden Preise.

*** Gasthof Niehoff ***			
KALTE GERICHTE	HAUPTGERICHTE	DESSERT UND KUCHEN	
Fischplatte mit Toastbrot und Butter 7,45	Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl 8,90	Eis mit Sahne 2,20	
Käseteller mit Weißbrot 4,45	Rindersteak mit Pommes frites und Bohnen 12,40	Eis mit Früchten und Sahne 2,80	
Schinkenplatte mit Schwarzbrot, Butter, Gurken 5,75	Bratwurst mit Beut 4,50	Apfelkuchen 1,70	
SUPPEN	Bratwurst mit Pommes frites oder Kartoffelsalat 5,40	Obstkuchen 1,80	
Gemüsesuppe 2,50	Kotelett mit Bratkartoffeln und Salatteller 7,50	GETRÄNKE	
Rindfleischsuppe 2,20	1/2 Brathähnchen mit Reis und Gemüse 6,40	Cola (Flasche, 0,2 l) 1,50	
Zwiebelsuppe 3,00	Bratfisch mit Kartoffeln und Salat 7,70	Limonade (Flasche, 0,2 l) 1,50	
		Apfelsaft (Glas, 0,2 l) 1,80	
		Bier (Glas, 0,3 l) 1,85	
		Rotwein (Glas, 0,25 l) 3,00	
		Weißwein (Glas, 0,25 l) 3,00	
		Kaffee (Tasse) 1,30	
		Tee (Glas) 1,30	

- Ziel des Trainings: Schüler lernen deutsche Lebensmittel und deren Preis kennen

¹ Themen aktuell 1, S.41

- Sprachliche Mittel: Wortschatz zum Thema “Einkaufen”, den Preis erfragen und antworten
- Aufbau des Trainings: Schüler arbeiten zu zweit, erstellen zusammen eine Einkaufsliste, fragen nach dem Preis und antworten

Das zweite Bild stellt eine Speisekarte im Restaurant dar. Dieses Beispiel passt gut zur Förderung interkultureller Kompetenz, denn im Restaurant kommt es (oft) zu Missverständnissen und unerwarteten Problemen. Jede Kultur hat ihre eigenen Essensrituale. Aus diesem Grund haben Schüler auch sehr oft Probleme mit der Reservierung und ihrem Verhalten im Restaurant. Diese Aufgabe hilft den Schülern, Unangenehmes zu vermeiden.

- Ziel des Trainings: Schüler lernen deutsche Gerichte und Getränke kennen
- Sprachliche Mittel: Wortschatz zum Thema “Essen und Trinken”, Essen bestellen, nach dem Preis fragen und antworten
- Aufbau des Unterrichtes: Schüler arbeiten zu zweit, schreiben einen Dialog im Restaurant und spielen ihn im Plenum vor

4. Zusammenfassung

Interkulturelle Kompetenz ist heutzutage eine der wichtigsten Kompetenzen. Man braucht sie überall und immer dann, wenn Menschen verschiedener Kulturen aufeinander treffen und miteinander interagieren. Das kann bei der Arbeit oder auf Reisen sein, auf der Straße oder im Krankenhaus. Der Erwerb interkultureller Kompetenz stellt immer Herausforderungen für alle Lehrenden und Lernenden dar. Selbstreflexion gilt dabei als Grundstein für alle Menschen, die interkulturelle Kompetenz erwerben wollen. Der Begriff “interkulturelle Kompetenz” ist noch neu im modernen Leben, aber man versucht, ihn weiter zu erforschen und zu bestimmen. Es gibt keinen Zweifel, dass man selbstbewusster ist und mit Menschen anderer Kultur besser kommunizieren kann, wenn man interkulturelle Kompetenz besitzt. Kognitive, affektive und pragmatisch-kommunikative Kompetenz sind ihre drei Bestandteile. Zur Vermittlung interkultureller Kompetenz für vietnamesische Deutschlerner brauchen Lehrer unbedingt gute Kenntnisse über die deutsche Kultur. Sie können diese erwerben, indem sie z.B. Filme schauen, ins Gastland reisen oder den Kontakt zu Deutschen suchen und mit ihnen Situationen besprechen, in denen man auf Missverständnisse treffen kann und wie man dafür eine Lösung findet.

Einige Methoden können hilfreich sein und gelten als Orientierungspunkte für Lehrende, passende Aufgaben und Lehrmethoden für ihre Schüler zu finden. Festzuhalten ist, dass der Erwerb interkultureller Kompetenz im heutigen Unterricht eine Pflichtaufgabe ist, für die alle Beteiligten verantwortlich sind. Die Bedeutung interkultureller Kompetenz macht klar, dass theoretische Konzepte nicht genug sind. Man braucht unbedingt praktische Untersuchungen und didaktische Maßnahmen.

Literaturverzeichnis

1. Aufderstraße, H. (2003): *Themen aktuell 1*. Ismaning: Hueber.
2. Erll, A./ Gymnich, M. (2013): *Interkulturelle Kompetenzen – Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Stuttgart: Klett.
3. Heringer, H. J. (2014): *Interkulturelle Kommunikation*. Tübingen: Francke.
4. Göbel, K. (2003): *Critical Incidents – aus schwierigen Situationen lernen: Vortrag im Rahmen der Fachtagung Lernnetzwerk Bürgerkompetenz, 17./18. Dezember 2003 in Bad Honnef*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.
5. Grünewald, A. (2012): *Förderung interkultureller Kompetenz durch Lernaufgaben*. Tübingen: Narr.
6. Radermacher, H./Wilhelm, M. (2009): *Spiele und Übungen zum interkulturellen Lernen*. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Bildung.
7. Ringeisen, T. (2008): *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung*. Berlin: Lit.
8. Stefanidou, E. (2008): *Teaching Intercultural Competence in Secondary Schools*. Norderstedt: Grin.
9. Volkmann, L./Stierstorfer, K./Gehring, W. (2002): *Interkulturelle Kompetenz. Konzepte und Praxis des Unterrichts*. Tübingen: Narr.
10. *Training interkultureller Kompetenz*. Unter:
<http://www.nibis.de/nli1/ikb/iktraining.html>
(letzter Zugriff am 20.08.2015)